

Organ der BPO der SED
des VEB Transformatorenwerk
„Karl Liebknecht“

DER



28. Jahrgang

0,05 M

Nr. 18

15. Juni 1976

TRAFO



Mit Optimismus an
die neuen Aufgaben

Seit zwei Wochen in aller Munde

Am Wochenende waren es vierzehn Tage, daß das Zentralkomitee der SED, der Bundesvorstand des FDGB und der Ministerrat der DDR den Gemeinsamen Beschluß über die weitere planmäßige Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen bekanntgaben.

Erinnern wir uns:

I. Maßnahmen zur Erhöhung der Mindestlöhne, zur Verwirklichung der leistungsorientierten Lohnpolitik sowie weitere lohnpolitische Maßnahmen.

II. Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Renten, der freiwilligen Zusatzrentenversicherung und der Sozialfürsorgeleistungen.

III. Maßnahmen zur weiteren Förderung berufstätiger Mütter.

IV. Maßnahmen zur weiteren schrittweisen Einführung der 40-Stunden-Arbeitswoche und zur Verlängerung des Erholungsurlaubes.

Über nähere Angaben werden sich unsere Werktätigen sicher durch Presse, Fernsehen und Rundfunk informiert haben.

So wie sich durch bewußte und schöpferische Arbeit aller Werktätigen die ökonomische Leistungskraft unseres Landes erweitert, so wird sich unser aller Leben schöner und inhaltsreicher gestalten. Dabei ist auch künftig die wichtige Lebenserfahrung unseres Volkes echtes Gesetz, daß nur das verbraucht werden kann, was vorher erarbeitet wurde.

„Der TRAFO“ hat diese zwei Wochen genutzt und sich mit den Kolleginnen und Kollegen unseres Werkes unterhalten:

Für alle Bevölkerungsschichten

Den Gemeinsamen Beschluß zur weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen begrüße ich sehr, vor allem, da er für alle Bevölkerungsschichten zur Anwendung kommt. Besonders beeindruckt hat mich der Abschnitt über die Maßnahmen, die in der kommenden Zeit für berufstätige Mütter durchgeführt werden. Ich bin zwar noch jung, aber aus Gesprächen mit Älteren kann man immer wieder entnehmen, wie schwer es doch in der damaligen Zeit für Mütter mit zwei und mehr Kin-



MMM 1976 – Beitrag zum X. Parlament

Die MMM 1976, die auf Kreisebene durchgeführt wurde, hinterließ bei allen zahlreichen Besuchern einen hervorragenden Eindruck. Ihr Grundanliegen war die Abrechnung der Parteitageinitiative der Jugend und sie war gleichzeitig ein Beitrag

zum X. Parlament der FDJ. Ihr Nutzen: 1,7 Millionen Mark, 84,5 Prozent der Jugendlichen waren daran beteiligt.

Auf unserem Bild spricht Genosse Dr. Wolfgang Herger, Leiter der Abteilung Jugend beim Zentralkomitee

der SED, den Lehrlingen Peter Michaelis und Michael Krefner seine Anerkennung über die geleistete Arbeit aus.

Foto: Schurig

dern war. Es erfüllt uns mit Stolz, daß gerade uns jüngeren Menschen der Weg in eine glückliche Zukunft immer mehr geebnet wird.

Ich persönlich freue mich, daß ich mehr Urlaub bekommen werde. Die Erhöhung der Renten ist ebenfalls sehr zu begrüßen, da die älteren Menschen viel getan haben, damit wir heute in einem solchen Staat leben, der sein Hauptaugenmerk darauf richtet, alles für das Wohl des Menschen zu tun.

Rosemarie Helbig
Jugendredaktion

Ein schönes Geburtstagsgeschenk

Die neuen Maßnahmen waren für mich nicht nur eine freudige Geburtstagsüberraschung. Sie bringen auch für mich und meine Tochter sehr viel. Für mich eine Erhöhung der Altersrente und meine Tochter,

die in diesem Jahr die EOS abschließt, wird ihre Waisenrente auch während ihrer Ausbildung weiterhin erhalten.

Es ist ein sicheres Gefühl, in solch einem Staat zu leben, der so viel für seine Bürger tut.

Erika Meilicke, Wb

Eines sozialistischen Staates würdig

Wir haben in der Parteigruppe über die neuen verbesserten Arbeits- und Lebensbedingungen diskutiert.

Ganz besonders humanistisch und eines sozialistischen Staates würdig wurden die Maßnahmen zur weiteren Förderung berufstätiger Mütter bewertet.

Wir alle können stolz sein auf die erreichten Erfolge, welche die Grundlage für diese erneute Erhöhung des materiellen und kulturel-

len Lebensniveaus unserer Bürger bilden. Alle Genossen brachten zum Ausdruck, daß sie nicht gewillt sind, sich auf diesen Erfolgen auszuruhen, sondern auch weiterhin ihre ganze Kraft bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft einsetzen werden.

Inge Wöhlecke, APO 1

Eine hervorragende Entwicklung

Ich freue mich über die Lohnerhöhung, die ich durch die neuen Maßnahmen erhalten werde.

Wenn ich in vier Jahren Rentner bin, kommt ebenfalls etwas für mich heraus, und bei dieser Entwicklung in unserem Staat würde ich mich gar nicht wundern, wenn sich bis dahin schon wieder etwas verbessert hat.

Helmut Steiner, TI

Sommersaison in Köpenick

● Mit der Übergabe des Strandbades Grünau am 2. Mai wurde der gesamte Badekomplex mit Funktionsgebäude, Garderobe, Sportraum, Sauna, Klubraum, Schwimmeisterwohnung, Gaststätte und Mehrzweckhalle — also faktisch ein völlig neues Strandbad der Bevölkerung übergeben. Im Strandbad Rahnsdorf ist der Badebetrieb trotz der notwendigen Baumaßnahmen im wesentlichen gesichert.

★

● In den Strandbädern steht eine Tageskapazität für 32 000 Besucher bereit. 19 freie Badestellen mit Kapazitäten von 100 bis 1500 Besuchern werden zur Zeit durch den Forstwirtschaftsbetrieb auf die Saison vorbereitet. Acht

Berlin wird schöner wir sind dabei

Bootsausleihstationen halten 44 Paddel-, 108 Ruder-, 35 Motor- und 6 Segelboote bereit.

★

● Die Kapazitäten an Zeltunterkünften in den Objekten der Einrichtung Ausflugs- und Erholungswesen beträgt 8500 Plätze. In festen Unterkünften stehen auf den Campingplätzen 396 Bettenplätze und 120 Wohnwagenplätze, in den Urlauberobjekten 476 Bettenplätze zur Verfügung. Alle 55 Anträge auf Campinggenehmigung durch kinderreiche Familien wurden berücksichtigt. Für sie besteht für Eintritt und Geräteausleihe Gebührenfreiheit.

★

● Sowohl die Handelsbetriebe als auch die Betriebe der Gastronomie haben Maßnahmepläne zur Vorbereitung der Saison 1976 erarbeitet. Die Vertragsabschlüsse mit Großhandelsgesellschaften und anderen Zulieferbetrieben sind Bestandteil der Planaufgaben der Gaststättenbetriebe.

★

● In nahezu allen gastronomischen Einrichtungen werden Verschönerungsarbeiten durchgeführt. Gleichzeitig wurden in einigen Gaststätten Rekonstruktions- und Modernisierungsmaßnahmen eingeleitet, die sowohl der Verbesserung der Versorgung der Bevölkerung als auch der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen dienen.



Im Jahre des VIII. Parteitag unterzeichneten sie ihren gegenseitigen Freundschaftsvertrag, das Kultur- und Informationszentrum der ČSSR und unser Kollektiv „Julius Fucik“. Kurz vor dem IX. Parteitag besuchten die Vertreter des Kultur- und Informationszentrums unsere Kollegen im Werkzeugbau. In einer würdigen Feierstunde wurden gegenseitige Glückwünsche und ein

Dankeschön für die gute Zusammenarbeit ausgesprochen. (Auf unserem Bild Genosse Vladimir Germak und Kollege Riefenstahl.)

Fünf Jahre erfolgreiche Zusammenarbeit sind abgeschlossen. Für weitere fünf Jahre sprachen beide Partner im Beisein von Vertretern der Partei-, Gewerkschafts- und staatlichen Leitung unseres Werkes ihre Bereitschaft aus. Foto: ADN-BZ

25 Jahre im Werk

Besondere Anerkennung erworben

Unsere Kollegin Alice Schwarz feierte am 5. Mai 1976 ihr 25jähriges Arbeitsjubiläum, wozu ihr unser Kollektiv die herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

Nachdem Kollegin Schwarz viele Jahre im Prüffeld tätig war, arbeitete sie seit 1962 als Sekretärin im Werkzeugbau und in der Werkzeugtechnologie. Sie führte die ihr übertragenen Aufgaben stets zuverlässig und gewissenhaft aus und erwarb sich durch ihre Hilfsbereitschaft bei ihren Kollegen besondere Anerkennung.

Wir wünschen unserer Kollegin Schwarz auch künftig Gesundheit und Schaffenskraft sowie alles Gute im persönlichen Leben.

Sozialistisches Kollektiv
„30. Jahrestag der Befreiung“,
TRP

Zuverlässig und aktiv

Zum 25jährigen Arbeitsjubiläum übermitteln wir unserem Kollegen Erich Koker die herzlichsten Glückwünsche.

Er begann seine Tätigkeit am 7. Mai 1951 zunächst im Behälterbau und wechselte dann zur damaligen Abteilung ETL 2 über. 1956 kam er in das neu geschaffene Isolierstofflabor TQI, dem er heute noch angehört. Ihm ist es mit zu danken, daß sich aus dem ehemaligen Isolierstofflabor TQI die heutige Abteilung QP entwickeln konnte. Sein besonderes Interesse galt der Isolierlackprüfung und damit auch der Betreuung der Tränke im O-Betrieb.

Er war ständig bemüht, das damals noch kleine Kollektiv voranzubringen und zu festigen. Kollege Koker hat das Vertrauen aller Kol-



legen, da er bei Problemen stets eine für alle annehmbare Lösung findet. Beachtliche Verdienste erwarb er sich bei der gesellschaftlichen Arbeit. Er ist seit 1963 Vertrauensmann der Abteilung und wurde in Anerkennung seiner Initiative und Aktivität 1972 in die Leitung der AGL 4 T gewählt. Die Anerkennung seines Wirkens war die Auszeichnung als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“.

Unser sozialistisches Kollektiv „Lunochod“ konnte bisher siebenmal den Ehrentitel mit Erfolg verteidigen.

Auch im Wohngebiet ist der Jubilar gesellschaftlich tätig, indem er als stellvertretender Wehrleiter der Freiwilligen Feuerwehr in Wernsdorf auf eine lange erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken kann.

Wir wünschen unserem Kollegen Erich Koker alles Gute, Gesundheit und weiterhin viel Schaffenskraft bei seiner Tätigkeit.

Sozialistisches Kollektiv
„Lunochod“, QP

25 Jahre im Werk

Vielseitig und findig

Zum 25jährigen Arbeitsjubiläum im VEB TRO übermitteln wir unserem Kollegen Gerhard Sobek herzliche Glückwünsche.

Kollege Sobek begann am 1. Juni 1951 seine Tätigkeit in der Transformatorienmontage und war mehrere Jahre als Monteur im Stufenschalterbau sowie im Stufenschalterprüfstand beschäftigt. 1964 qualifizierte er sich zum Elektromeister für Anlagen und Geräte. Seit 1968 ist Kollege Sobek als Labormonteur im Niederspannungslabor des Transformatorienbetriebes tätig. Während dieser Zeit hat er ständig an seiner fachlichen und gesellschaftlichen Qualifizierung gearbeitet. Viele Neuerer-vorschläge und die Auszeichnung als Bestarbeiter des Bereiches sind Ausdruck seiner guten Arbeit, seiner Vielseitigkeit und Findigkeit.

In der AGL 4 A leistete er mehrere Jahre als Vorsitzender der Kommission für Arbeitsschutz und Sozialversicherung aktive gesellschaftliche Arbeit. In der Abteilung ist er heute noch als Arbeitsschutzobmann tätig.

Seine Einsatzbereitschaft und Zuverlässigkeit sind Vorbild für das ganze Kollektiv. Mit dem Kollektiv wurde Kollege Sobek fünfmal mit dem Ehrentitel ausgezeichnet.

Wir wünschen unserem Kollegen Sobek Gesundheit, persönliches Wohlergehen und weiterhin Erfolg in der Arbeit.

Sozialistisches Kollektiv OAL

Immer hilfsbereit

Seit dem 4. Juni 1951 ist Kollege Helmut Steiner in der Tischlerei des Transformatorienbetriebes unseres Werkes beschäftigt.

Kollege Steiner ist vielen im Werk bekannt. Er erwarb sich in den vielen Jahren das Vertrauen und die Anerkennung seiner Kollegen. Es ist seinem persönlichen Einsatz zuzurechnen, daß alle Kollegen der Tischlerei stets mit Zeichnungen und Hilfsmaterialien rechtzeitig versorgt werden. Bei der Besorgung von persönlichen Dingen ist Kollege Steiner immer allen Kollegen gegenüber hilfsbereit und kameradschaftlich.

Durch seinen aktiven Einsatz beim Verkauf des „TRAFO“ hat er sich sehr viele „Stammkunden“ erworben, die ihm stets für die überpünktliche Bedienung dankbar sind.

Kollege Steiner hat durch seine kulturellen Beiträge mit dazu beigetragen, daß das Kollektiv „XX. Jahrestag“ bereits sechsmal mit dem Ehrentitel ausgezeichnet werden konnte.

Wir danken unserem Kollegen Steiner für seine bisher geleistete Arbeit und wünschen ihm im Beruf und im persönlichen Leben weiterhin viel Erfolg und Schaffenskraft.

Kollektiv der sozialistischen Arbeit
„XX. Jahrestag“, Tischlerei

Auch die Redaktion „Der TRAFO“ gratuliert dem Kollegen Steiner recht herzlich.

Herzliche Glückwünsche zum Lehrertag



Ein Ständchen zum Ehrentag soll sie ihnen symbolisch bringen, die Kleinen auf unserer Zeichnung. Wir statuen ihnen, wie in jedem Jahr zum 12. Juni, unseren Dank ab: jenen Kolleginnen und Kollegen, die als Lehrer, Erzieher, Lehrmeister, als Propagandisten im Partei- und FDJ-Studienjahr sowie in den Schulen der sozialistischen Arbeit wirksam sind. Auch den Pädagogen an unseren Patenschulen soll dieses „Dankeschön“ gelten.

Sie geben ihr Bestes, um unsere Schüler, Jugendlichen und die in der Weiterbildung stehenden Werktätigen so auszubilden, daß diese mit Wissen und Tatkraft ihren Beitrag zur Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft leisten.

Wir wünschen allen Gesundheit, Schaffenskraft, Freude und Erfolg.



Einen Blumenstrauß für Annemarie Jadwidzak

Schon seit 4 1/2 Jahren ist sie Lehrmeisterin für Wirtschaftskauffleute und Facharbeiter für Schreibtechnik. Am 1. September 1974 kamen wir drei Lehrlinge der Berufsgruppe Wirtschaftskaufmann, und wir möchten ihr jetzt ein herzliches Dankeschön sagen. Bei unserer

DSF-Grundeinheiten geehrt

Für ihre guten Taten in der Aktion „Freundschaft – Drushba! Wir schreiben mit am Buch der Freundschaft!“ wurden am 29. Mai 1976 auf einer Festveranstaltung 22 Berliner DSF-Grundeinheiten geehrt.

Unter den hervorragenden Kollektiven, die in das Ehrenbuch des Zentralvorstandes der DSF eingetragen wurden, gehören auch die Grundorganisationen unseres Hauptwerkes und des Betriebsteiles Niederschönhausen.

Allen unseren Mitgliedern der DSF die herzlichsten Glückwünsche und weiterhin viel Erfolg.

Ein Literaturball ...

... findet am 18. Juni 1976 im Kulturhaus WF statt. Er beginnt um 19.30 Uhr und endet 1.00 Uhr.

Das musikalisch-literarisch gestaltete Programm zeigen die Künstler Evelyn Cron, Reinhold Andert, Fritz Decho und Jörg Knoche. Begleitung

am Flügel: Manfred Helbig. Zum Tanz spielt das Gerhard-Sommer-Sextett.

Außerdem finden statt: Buchverkauf durch Karl-Marx-Buchhandlung, Buchtombola, Buchquiz sowie lustige Einlagen.

Eintritt: 3,10 Mark. Karten können in der Kulturhausleitung WF, Kollegin Bensch, über Telefon-Nummer: 6 35 27 41 App. 23 86 bestellt werden.

Beitrag der Schüler

Im Bericht des Zentralkomitees an den IX. Parteitag der SED wurde der Jugend in unserer Republik volles Vertrauen entgegengebracht und ihr auch Verantwortung übertragen. Wir als FDJ-Mitglieder unserer Klasse wollen dazu unseren Beitrag leisten.

Unser Hauptbetätigungsfeld ist ja die Schule, und so sehen wir es als unsere Pflicht, die Leistungen ständig zu verbessern. Speziell für das Fach „Produktive Arbeit“ bedeutet es für unsere Klasse, bei sehr guter Qualität noch die Quantität bedeutend zu erhöhen. In diesem Fach

nehmen wir direkt am Produktionsprozeß teil und helfen bei der besseren Versorgung der Bevölkerung mit Rasenmähern.

Solidarität! Während der Ferien haben wir einen Arbeitseinsatz von einer Woche geleistet. Von dem erarbeiteten Geld spendeten wir einen bestimmten Prozentsatz für das Soli-Konto in der Schule.

Bruno Alter, Klasse 9 d

Alexander-von-Humboldt-Schule

Wir gratulieren...

... unseren Kolleginnen Elisabeth Schulze, PFB, und Edith Görlich, N, zur Geburt ihrer Töchter sowie Karin Püschmann, Ea und Monika Rautenberg, MP, zur Geburt ihrer Söhne. Wir wünschen den Muttis und ihren Babys viel Glück, Gesundheit und bestes Wohlergehen.

Kleinanzeige

Verkaufe: Gut erhaltenes Schlafzimmer Modell „Silvia“ ohne Kleiderschränke und Schlaraflia-Matratzen. Preis nach Vereinbarung. Weber, App. 2840.

Nachrufe

Am 12. April 1976 verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 67 Jahren unser Kollege

Herbert Gordon.

Mit ihm verlieren wir einen von allen Kollegen geschätzten, verantwortungsbewußten und hilfsbereiten Mitarbeiter. Wir werden unserem Kollegen Herbert Gordon stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Kolleginnen und Kollegen des sozialistischen Kollektivs „Friedrich-Ludwig-Jahn“.

Der Betriebsschutzangehörige Kollege

Richard Weiß

ist im Alter von 63 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit am 13. Mai 1976 verstorben.

Kollege Weiß war immer bemüht, im Betrieb Rummelsburg sein Bestes zu geben.

Betriebsleitung, AGL, APO, RS

Am 12. Mai 1976 starb nach kurzer Krankheit im Alter von 58 Jahren unser Kollege

Erwin Kadow

Angehöriger des Kollektivs der sozialistischen Arbeit „Dr. Richard Sorge“, Oberlöschmeister der FFw.

Am 20. Oktober 1950 nahm Kollege Kadow seine Tätigkeit im VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“ auf. Als Mitarbeiter der Wandlerwickelerei war er von Anfang an mit dem neuen Betriebsteil R verbunden.

Seit 1970 gehörte er zum Kollektiv „Dr. Richard Sorge“, der TKO in R. 1972 erkrankte er schwer. Aber seinem eisernen Willen und dem Können der Ärzte war es zu verdanken,

daß er nach zweieinhalbjährigem Krankenlager seine Tätigkeit wieder aufnehmen konnte.

Genauso wie am Arbeitsplatz stellte Kollege Kadow seit 1959 seine Kraft als Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr des Betriebsteiles Rummelsburg und darüber hinaus als Mitglied des Betriebskomitees der Zivilverteidigung selbstlos zur Verfügung. Seine Leistung und Zuverlässigkeit, seine Kollegialität und Hilfsbereitschaft wurden innerhalb und außerhalb des Kollektivs geschätzt und geachtet. Wir verlieren mit Kollegen Kadow einen bewährten Mitarbeiter und guten Kollegen. Sein Handeln wird uns immer Vorbild sein. In tiefer Trauer und ehrendem Gedenken

Kollektiv der sozialistischen Arbeit

„Dr. Richard Sorge“

ersten Betriebsbesichtigung merkten wir gleich, daß sie im Werk anerkannt und geachtet wird, da alle Kollegen, denen wir begegneten, sie auf eine freundliche Art begrüßten.

Unsere zwei Ausbildungsjahre waren durchzogen von vielen Höhen und Tiefen, die sie uns immer zu überwinden half. Ob im betrieblichen, gesellschaftlichen oder privaten Leben, „Annemarie“ war immer für uns da. Trotz ihrer gesellschaftlichen Arbeit im Frauenausschuß und in der AGL hatte sie für uns stets ein offenes Ohr. Wir verbrachten mit ihr viele schöne Stunden auf Klassenfahrten, bei Weihnachts- und Frauentagsfeiern sowie auf Ausstellungen.

Es wünschen ihr viel Glück und Erfolg noch über viele Jahre im privaten Leben und in der Zusammenarbeit in ihrem Lehrmeisterkollektiv in der Hoffnung, daß sie von allen genauso geehrt und geachtet wird wie von uns ehemaligen Lehrlingen...

Birgit Scherlipp

Petra Leisse

Susanne von Essen

Überlegungen nach dem IX. Parteitag

Schon in Vorbereitung des IX. Parteitages der SED, besonders aber jetzt zu seiner Auswertung, haben wir uns überlegt, wie wir die an uns gestellten Forderungen erfüllen können. Bekanntlich hängt die Produktion im V-Betrieb auch von der rechtzeitigen Bereitstellung der Arbeitspapiere und des Materials ab. Und hier liegt unser Aufgabengebiet.

Manchmal scheint es uns fast so, als ob wir zu den „Meistkritisierten“ unseres Bereiches gehören. Denn noch zu oft kommen Material oder Arbeitspapiere zu spät, so daß damit Ausfall- oder Wartezeiten in der Produktion verbunden sind. Mit diesem Zustand wollen wir uns nicht länger abfinden. Obwohl wir als operatives Lenkungsorgan nicht für die generelle Produktionsplanung verantwortlich sind und auch mit unseren 32 Kollegen nicht sein können, wollen wir über unsere eigentliche Tätigkeit hinaus unseren Beitrag dazu leisten, durch mehr Übersichtlichkeit die Effektivität in V zu steigern. Wir wollen nicht warten, bis die Kompetenzfragen geklärt sind, sondern mit eigener Kraft beginnen, die von uns erkannten Probleme zu lösen. So werten wir den IX. Parteitag aus, indem wir dazu beitragen, die Leistungskraft von V zu erhöhen, vorhandene Reserven nutzbar zu machen.

Erste Erfolge deuten sich an. Seit Anfang Mai arbeiten die hochproduktiven NC-Maschinen nach Maschinenbelegungsplänen, die täglich abgerechnet werden. Natürlich ist ein solches Ziel nicht über Nacht durchzusetzen, und die hiermit verbundenen Schwierigkeiten machen deutlich, wie kompliziert das ganze Problem ist. Wir meinen, gemeinsam — d. h. die NC-Besatzung, Vorbereitung und Lenkung können hier ein Beispiel schaffen, das schnell zu verallgemeinern ist und auch auf die anderen Maschinen ausgeweitet werden kann. Damit wird bewiesen, daß es auch bei uns möglich ist, bereits im Vorprozeß Diskrepanzen zu erkennen und rechtzeitig auszuscheiden. Die Kollegen an den NC-Maschinen z. B. fahren kontinuierlich eine Sonderschicht, um fehlende Kapazität abzubauen.

Diese Arbeitsweise, die wir jetzt mehr und mehr durchsetzen, kann jedoch nicht nur unsere Aufgabe sein. Die Produktionsplanung insgesamt zu verbessern, das ist unser Anliegen. Wir erwarten, daß in Zusammenarbeit mit P, V und Z schneller als bisher und zielstrebig daran gearbeitet wird.

Diese Entscheidung schnell zu fällen (und vielleicht sogar gemeinsam mit uns vorzubereiten) ist, wie die ersten Resultate ergeben haben, eine wichtige Voraussetzung dafür, weitere Reserven in V zu erschließen.

Waltraud Kaulmann

Unter Führung der Arbeiterklasse, für das Wohl des ganzen Volkes

Reserven, wo seid ihr?

Hauptthema:
Intensivierung

„In Auswertung der Dokumente vor dem IX. Parteitag der SED und während des Parteitages ging es immer wieder um die dringende und notwendige Frage der Intensivierung. Hierzu muß auch die Technologie ihren Beitrag leisten“, sagte uns der stellvertretende Abteilungsleiter von VTV, Hartmut Schneider.

Und genau in diese Richtung wies die Verpflichtung der Kollegen von VTV, als sie sich vornahmen, den Plan zur Umstellung von A-5- auf A-4-Arbeitspapiere um 3 Monate vorfristig zu erfüllen. Erreicht werden soll so die Stabilisierung der technischen Grunddaten für Erzeugnisse sowie eine Rationalisierung der Herstellung von Arbeitspapieren. Für TVW bedeutet das einen möglichen Mehrausstoß von etwa 200 Umdruckoriginalen. Das ist auch eine Grundlage dafür, daß die Papiere schneller an die Arbeitsplätze kommen, außerdem werden die Kollegen von TVW entlastet.

In Zusammenarbeit mit TVA sollen im Jahre 1976 durch WAO-Maßnahmen 500 Produktionsgrundarbeitsstunden wirksam über den TOM-Plan abgerechnet werden. Das soll dazu beitragen, die innerbetriebliche Zielstellung von 60 000 Stunden Einsparung durch TOM zu überbieten. Es geht also darum, Reserven aufzudecken und vor allen Dingen nutzbar zu machen. Das geschieht



Der Spezialfrachter „Brocken“ ist das jüngste Schiff der DDR-Handelsflotte. Im April trat er seine erste Reise an. Er brachte drei Großtransformatoren, die in unserem O-Betrieb hergestellt wurden, an ihren Bestimmungsort.

Reinhard Rychlik



auch durch die Einführung neuer Arbeitsnormen bei gleichzeitiger Erhöhung der Mehrlohnprämie. Das bedeutet Steigerung der Arbeitsproduktivität!

Ein weiterer Punkt ist die technologische Vorbereitung zum spanlosen Abhacken von gezogenem Rundmaterial. Sie soll bis zum III. Quartal abgeschlossen sein. Damit werden jährlich etwa 1000 Stunden und zusätzlich Material durch den Wegfall der Sägeschnittbreite eingespart. Welche Rolle gerade die Materialökonomie spielt, war besonders aus der Direktive zum Fünfjahrplan 1976–1980 zu ersehen.

Der Inhalt der Verpflichtung des Kollektivs VTV zeigt, daß die Kollegen die Forderung „Spare mit jedem Pfennig, jedem Gramm, jeder Minute!“ richtig verstanden haben. Das ist eine Lösung, die uns an das Gebot der Vernunft erinnert.

Wenn alle an einem Strang ziehen

Der IX. Parteitag ist beendet. Über persönlich-schöpferische Pläne, die einen kollektiv-schöpferischen Plan ergeben, wurde das Ziel gestellt, 30 Prozent der Bearbeitungszeiten einzusparen. Durch Mehrfachspannung und Fünfjahrplan konnten auch diese Maßnahmen zur Steigerung des Lebensniveaus der Bevölkerung verwirklicht werden.

Die Delegierten beschlossen, zwei Maschinistenbedienungen, das bedeutet 4000 Stunden Einsparung, da zwei Arbeitskräfte weniger benötigt werden. Weitere Einsparungen durch Novellierung anderer Maßnahmen soll dieses Ausmaß als Beispiel genügen.

Genosse E. Honecker sagte im Parteibereich, sagte uns: „Aus dem Diskussionsbericht des ZK dazu: Die Diskussionen zu den Materialien auf allen Gebieten der Volkswirtschaft vollbrachten hohen Leistungserfolg. Diese Verpflichtung zu Ehren für eine bedeutende Erhöhung der materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes. Wir nutzen die wirtschaftlichen Ergebnisse der Arbeit zu leisten, um unsere wirtschaftlichen Ergebnisse in hohem Maße für die Verwirklichung eines weitgespannten sozialpolitischen Programms. Es fügte sich harmonisch ein in unsere auf die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft gerichtete Arbeit.“

Rechenbare Pläne

Vollauslastung verlangt natürlich, ein Programm, Werkzeuge, Papiere und Material rechtzeitig bereitgestellt werden. Nur so können wir, wenn wir es uns auch vorgenommen haben, 4 Tage im Voraus planen. Da bekommen wir die notwendige Kontinuität in unserem Produktionsprogramm. Hier nutzen uns auch persönlich- und kollektiv-schöpferische Pläne, da sie konkret abrechenbar sind.

Wir werfen wir einen kurzen Blick auf den persönlich-schöpferischen Plan von Edgar Henke, NC-Bediener, der seine FDJ-Gruppe, der sich Ehren des IX. Parteitages der SED enthalten war:

— Die NC-Maschinen 1 Woche früher als geplant vom Zwei- in den Dreischicht-Betrieb überführen, d. h. für jede Maschine 46 Stunden zusätzliche Leistung — hier können wir melden, es geschähe sogar 2 Wochen früher!

— Gemeinsam mit der Technologie

An jedem Arbeitsplatz Gegenwart und Zukunft

Seit dem VIII. Parteitag haben wir große Aufgaben gelöst, obwohl wir daran zweifelten. Waren es die sozialpolitischen Maßnahmen oder das gewaltige Wohnungsbauprogramm. Das alles setzt voraus, zur weiteren Steigerung der Arbeitsproduktivität. Wir können mit Stolz zurückschauen, und es ist dieser Stolz, der uns zu gut. Ich bin davon überzeugt, daß die neue komplizierte Aufgabenstellung, die unsere ganze Einsatzbereitschaft fordern. Doch ich weiß auch, daß es schön, sich lohnende Aufgaben sein werden, und es ist eine schöne Aufgabe, Avantgarde den schrittweisen Übergang kommunistischen Gesellschaftsordnung zu sein. Viel wäre schon erreicht, wenn jeder an seinem Arbeitsplatz die Beschlüsse des Parteitag richtig umsetzt und persönlich für unsere richtige Sache einsetzt.

Joachim Retzlaff, APO

Heinz Wegener, APO 7

— Im Dezember 1976 Normerfüllung von 113 Prozent bzw. 2005 Leistungslohnstunden.

— Erarbeitung von Neuerervorschlägen auf dem Sektor der Mehrfachspannung bzw. Verbesserung des technologischen Ablaufes der Arbeiten auf der VR 5 N, Zielstellung: 100 Stunden AZE im Jahr.

— Durch intensive Pflege und Wartung der Maschinen wird eine Senkung der technisch bedingten Stillstandszeiten erreicht. Geplant werden 20 Prozent, Zielstellung: 15 Prozent, das sind 200 Stunden pro Jahr weniger.

— In seiner Funktion als Agit-Prop-Verantwortlicher unter den Bedingungen des Schicht-Betriebes die Teilnahme am FDJ-Studienjahr zu sichern. Im Rahmen des Leistungsvergleiches der FDJ-Gruppen des V-Bereiches die agitatorisch-propagandistische Arbeit verbessern zu helfen.

— Kampf im Jugendwettbewerb Dreher/Radialbohrer um einen vorderen Platz.

Reinhard Rychlik



Grundlagen schaffen

Die Direktive zum IX. Parteitag bot uns eine Diskussionsgrundlage, so daß wir uns schon Gedanken über die Aufgaben in den nächsten fünf Jahren machen konnten. Besonderes Interesse weckten bei uns die Aufgaben zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen, die Entwicklung der Konsumgüterproduktion, der Dienstleistungen und des Handels. Das sind Fragen, die uns täglich berühren. Millionen Bürger der DDR werden zukünftig günstigere Wohnbedingungen erhalten. Wir sind uns darüber im Klaren, daß unsere Arbeit mit darüber entscheidet, solche Aufgaben in Angriff zu nehmen und zu bewältigen. Alle großzügigen sozialpolitischen Maßnahmen können wir nur voll durchsetzen, wenn alle die Grundlagen dafür schaffen. Für uns heißt das: weitere Ausnutzung der Arbeitszeit, um zur Steigerung der Arbeitsproduktivität beizutragen.

FDJ-Gruppe OTV/OA

Kollektiv „Heinz Kapelle“ meldet sich zu Wort

Edgar wird über die Erfüllung seiner Verpflichtung quartalsweise dem Kollektiv Rechenschaft ablegen.

Das ist unserer Meinung nach ein persönlich-schöpferischer Plan, der seinen Sinn und Zweck erfüllt — kontinuierliche Steigerung der Leistungen mit konkreter Zielstellung.

Jede Schicht auswerten

Erwähnenswert bei „Heinz Kapelle“:

— Es erfolgt eine monatliche Auswertung der Fehlstunden sowie Krankheitsstunden der einzelnen Kollegen und deren Bekanntgabe im Frühstücksraum.

— Jede Schicht wird ausgewertet!

— Die Kollegen werden ständig über die Planaufgaben, die gesellschaftliche Arbeit und ökonomische Fragen informiert.

— Dem jungen Vati Edgar Henke und der jungen Mutti herzlichen Glückwunsch zur Geburt ihrer Tochter!

Reinhard Rychlik



50 Jahre im Werk

Träger des „Karl-Marx-Ordens“

Am 5. Juni 1976 beging unser Genosse Heinrich Klempert sein 50jähriges Arbeitsjubiläum, wozu ihm das Kollektiv „Julius Fučík“ die herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

Heinrich Klempert gehört zu den Kollegen, die als Aktivisten der ersten Stunde beim Aufbau Hervorragendes geleistet haben. Als Werkzeugdreher übernahm er die Erfahrungen sowjetischer Neuerer und verbreitete sie unter seinen Kollegen. Durch die Erfahrungsaustausche mit dem sowjetischen Dreher und Neuerer Pawel Bykow wurden die Erfahrungen und das Wissen Heinrich Klemperts auch überbetrieblich genutzt. Für seine Leistungen als Dreher und Neuerer wurde er seit 1950 achtmal als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet. 1953 und 1954 wurde er als „Verdienter Aktivist“ geehrt.

Für seine Einsatzbereitschaft beim Aufbau erhielt er 1952 die silberne Aufbaunadel überreicht. Bis 1958 war er als AGL- und BGL-Mitglied für Arbeit und Löhne tätig. Dafür wurde er als „Verdienter Gewerkschaftsfunktionär“ ausgezeichnet. Er war mehrere Jahre Angehöriger der Kampfgruppen seit deren Gründung.

In der Abteilung Werkzeugbau war er Mitbegründer der Brigaden und bis 1970 als Brigadier der Dreherei eingesetzt. Mit seinem Kollektiv wurde er seit 1970 ständig mit dem Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet. Genosse Klempert erhielt mehrfach die Qualitätsplakette in Gold für seine ausgezeichnete Arbeit.

Für seine Arbeit als Zehnergruppenkassierer der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft erhielt er die Ehrennadel der DSF in Gold.

Für seine ständige Einsatzbereitschaft, seine Tätigkeit im Neuererwesen, seine gesellschaftlichen Aktivitäten wurde er 1974 mit der höchsten staatlichen Auszeichnung, dem „Karl-Marx-Orden“ geehrt.

Wir danken dem Genossen Heinrich Klempert für die bisher geleistete Arbeit und wünschen auch weiterhin beste Gesundheit, Schaffenskraft und Erfolg im persönlichen Leben und im Kollektiv.

Sozialistisches Kollektiv
„Julius Fučík“

Durch unseren Einsatz

Wir Jugendlichen des V-Betriebes haben die Dokumente gelesen. Begeistert haben uns die sozialpolitischen Maßnahmen, die wir in den nächsten fünf Jahren verwirklichen werden. Durch unseren Einsatz und unsere vorbildliche Arbeit in den Verwerkstätten werden wir an der Verwirklichung dieser großen Aufgaben aktiv mitarbeiten.

Ina Bläß, Hartmut Lube

Mit Leben erfüllt

Der Bericht des ZK der SED, den Genosse Erich Honecker erstattete, hat auf mich einen tiefen Eindruck gemacht. Ganz besonders, daß alle Beschüsse, die der VIII. Parteitag gefaßt hatte, mit Leben erfüllt wurden. Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands hat damit bewiesen, daß Wort und Tat bei ihr übereinstimmen.

Annemarie Weidner, AFO 8

Mit Optimismus an die neuen Anforderungen

Neues Ziel

Unser Beitrag zur Vorbereitung des IX. Parteitages war: Erfüllter Arbeitsplan des Jugendobjektes „Biesdorf-Nord“!

Unsere ganze Kraft gilt jetzt der Durchsetzung zur Einführung der neuen Erzeugnisse.

AFO 4A

AFO 9

Unsere MMM-Aufgabe

Wir können mit Recht stolz sein auf die Leistungen, die in Vorbereitung des IX. Parteitages vollbracht wurden. Wir, die Mitglieder des Jugendobjektes „Aufstellung der 3. und 4. Vertikalwickelmaschine“ freuen uns, mit unserer MMM-Aufgabe einen kleinen Teil zur Parteitagshilfe beigetragen zu haben.

Für uns gilt es, an die Leistungen der vergangenen Wochen und Monate anzuknüpfen und mit unserer Arbeit an der Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages mitzuwirken.

Thomas Bischoff, FDJ-Gruppe TG

Verbesserung der Leistungen

Da ich den Antrag stellen möchte, in die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands aufgenommen zu werden, ist es klar, daß die Dokumente, des IX. Parteitages ganz entscheidenden Einfluß auf mein weiteres Leben haben. Dennoch wäre es vermessen, wenn ich den Einfluß nur auf die Genossen beschränken würde, denn was auf dem IX. Parteitag beschlossen wurde, greift direkt in das Leben jedes einzelnen Bürgers unserer DDR ein und beweist aufs neue, daß die Hauptfürsorge in unserem Staat dem Menschen gilt.

In einem Jahr werde ich meine Lehre beenden und dann noch aktiv an der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft teilnehmen. Gegenwärtig ist es für mich als Lehrling ein Klassenauftrag, daß ich neben guter gesellschaftlicher Arbeit mir ein hohes fachliches Wissen aneigne. Die Bilanz des IX. Parteitages muß für jeden Menschen unseres Landes ein Ansporn sein, an die Erfüllung der täglichen Aufgaben noch schöpferischer heranzugehen. Auch von uns Lehrlingen muß sich jeder einen klaren Standpunkt erarbeiten und seine weiteren Handlungen danach ausrichten. Ich befürworte die Dokumente des IX. Parteitages voll und ganz. Mit meinem Entschluß, Kandidat der SED zu werden, verbinde ich die Zielsetzung, meine fachlichen und gesellschaftlichen Leistungen weiterhin zu verbessern.

Andreas Ullrich

KDT-Forum „Materialökonomie“

Materialökonomie — ist noch mehr

Zu Ehren des IX. Parteitages der SED führte unsere Betriebssektion der KDT ein Forum durch, welches sich ausschließlich mit den Fragen der Materialökonomie beschäftigte. Wir wählten dieses Thema, weil im Rahmen der Intensivierung der Volkswirtschaft die Materialökonomie eine sehr wichtige Rolle spielt und auf diesem Gebiet noch große Reserven ausgeschöpft werden können.

Das Referat hielt Kollege Glas, TN. Er sprach über das Thema: „Stimulierende Maßnahmen zur Verbesserung der ergebnisbezogenen Materialökonomie im Prozeß der wissenschaftlich-technischen Entwicklung der Produktion.“ Ganz besonders behandelte er die Möglichkeiten der Stimulierung, die es gibt, wie z. B. vom Lob bis zur staatlichen Auszeichnung. Einen breiten Raum seiner Ausführungen widmete er der Frage, auf welchen Gebieten die Materialökonomie effektiver zu gestalten ist. Hier, wie auch später in der Diskussion, zeigte sich, daß das Gebiet der Materialökonomie sehr umfangreich ist und sich nicht nur auf den sparsamen Umgang mit Material beschränkt.

In der Diskussion wies Kollege Dr. Müller, AFK, darauf hin, daß in diesem Rahmen die Standardisierung bzw. die Schaffung von Materialverbrauchsnormen eine wichtige Forderung der Materialökonomie ist.

Unser kaufmännischer Direktor Kollege Arlt gab Hinweise für materialökonomisches Verhalten. Hierbei führte er die wichtige Rolle der Materialvorratsnormen an. Ein Gebiet, auf dem es bei uns im Betrieb noch eine Menge zu leisten gibt. Auch bei der Einführung neuer Erzeugnisse in die Produktion gibt es materialökonomische Probleme zu beachten. Sie werden um so kleiner, je besser wir die Überführung in die Produktion beherrschen.

Kollege Nebel sprach darüber, daß ein reibungsloser Materialdurchlauf eine reibungslose Fertigung garantiert, und außerdem wird bei einem schnellen Materialdurchlauf Material eingespart. Dazu gehört natürlich auch die pünktliche Anlieferung des

Materials. Auf diesem Gebiet gibt es bei uns noch große Reserven, die erschlossen werden müssen.

Zum Abschluß des Forums wurde festgestellt, daß wir im VEB TRO ganz besonders durch die Einführung neuer Erzeugnisse eine hohe Materialökonomie erreicht haben. Nun gilt es aber, die gleichen Ergebnisse auch auf den anderen Gebieten der Materialökonomie zu erzielen. Aus diesem Grunde wurde festgelegt, daß der Vorstand der Betriebssektion in seiner nächsten Sitzung die Ergebnisse des Forums sorgfältig auswertet und geeignete Maßnahmen vorschlägt. Hierbei ist besonders an die Bildung sozialistischer Arbeitsgemeinschaften gedacht, die sich der einzelnen Probleme annehmen sollen, um geeignete Vorschläge zu erarbeiten.

Es muß leider zu diesem Forum noch bemerkt werden, daß der Besuch, obwohl rechtzeitig und sehr umfassend hierzu eingeladen wurde, zu wünschen übrig ließ.

Werner Wilding, KDT



Im Referat des Kollegen Glas anläßlich des KDT-Forums „Materialökonomie“ gab es hervorragende Beispiele unserer TROjaner zum sparsamen Umgang mit Rohstoffen und Material, die wir auszugeweiht wiedergeben:

„Die moralische und materielle Stimulierung muß die Arbeit mit Normen und Kennziffern des ökonomischen Materialverbrauchs vom Entwurf bis zur Fertigstellung und Lieferung der Erzeugnisse fördern und dabei insbesondere die frühzeitige Festlegung, Optimierung und progressive Entwicklung sowie Übererfüllung der Normen und Kennziffern berücksichtigen.“

Dazu folgende Beispiele aus der Praxis:

— In einem Lehrgang für Meister und Brigadiere wurde im Rahmen des Vortrages zu Problemen der

Reserven stecken überall

Materialökonomie speziell auf die Arbeit mit Normen und Kennziffern eingegangen. Ein Brigadier aus der Tischlerei setzte das in seiner Brigade und mit der staatlichen Leitung so um, daß mit dem Kollegen der Brigade, der mit dem ökonomischen Zuschuß von Isoliermaterial beauftragt ist, ein Prämienvortrag abgeschlossen wurde und seitdem das durch Verwendung von Restmaterial eingesparte Material monatlich nach Menge und Wert exakt ausgewiesen wird. In den Monaten April bis Dezember 1975 wurde eine Einsparung von 9304 kg Isoliermaterial im Werte von 60 497,— Mark ausgewiesen.

— Ein Neuererkollektiv hatte die Aufgabe übernommen, durch Optimierung eine Reduzierung der Masse von Drehstrom-Fünfschenkelkernen für Energietransformatoren bei gleichbleibenden Leerlaufverlusten zu erreichen. Diese Aufgabe wurde mit dem Ergebnis abgeschlossen, daß 8,94 t Texturband im Werte von 28 200,— Mark im Jahre 1976 eingespart werden konnten. Aus dieser Materialeinsparung ergibt sich eine Vergütung von 2199,— Mark.

— Von einer Kostenstelle der Wickerei wurden 17,7 t Wickelkupfer verschiedener Abmessungen eingespart und der Wiederverwendung zu einem Rückkaufwert von 123 970,— Mark zugeführt. Das Kollektiv erhielt entsprechend Vertrag zwischen Betriebsleitung und Produktionswerkstatt über die Einsparung hochwertiger Grundmaterialien eine Vergütung in Höhe von 8698,75 Mark.

— Für die Entwicklung eines Transformators für die Energieverteilung liegt ein themengebundenes Haushaltsbuch vor mit Vorgaben zu Gesamtmasse, Gesamtmaterialkosten sowie Senkungsraten des spezifischen Materialeinsatzes gegenüber dem Vorgängerzeugnis für die Gesamtmasse, den Texturbandeinsatz und den Wickelkupfereinsatz. Mit dem Abschluß ist gegenüber diesen Vorgaben eine Einsparung zu erwarten, die umgerechnet auf die Jahresproduktion folgende Werte ergibt:

Texturband 1,869 t = 5870,— Mark
Wickelkupfer 0,938 t = 14 000,— Mark
Gesamtmaterialkosten = 105 000,— Mark.

Für die gegenüber der Zielstellung gebrachte zusätzliche Einsparung ergibt sich daraus eine Gesamtvergütung von 6130,90 Mark.“

Die Lehrlinge unserer BS bewiesen auf ihrer Schulmesse und auch auf der Kreis-MMM (unser Bild zeigt die Eröffnung im Beisein von Werkdirektor, Genossen Dr. Dieter Herold, und dem BGL-Vorsitzenden Genossen Hans Fischbach), daß auch sie sich mit den obengenannten Problemen beschäftigen.

Foto: Schurig



24. Lehrlings-spartakiade der Betriebsschule

Beim Lehrlingssportfest der Betriebsschule durfte natürlich die BS-Jugendredaktion des „TRAFO“ nicht fehlen, ebenso wie wir Lehrlinge an den Wettkämpfen teilnahmen. Es fand zwar nicht in der Woche der Jugend und Sportler statt, aber schließlich heißt es ja bei uns: Wir treiben immer Sport. So kann man wohl behaupten, daß das Sportfest ein bedeutender Beitrag zu dieser



von Mannschaften ausgetragen wurden.

Man kann sagen, daß trotz schlechten Wetters hohe Leistungen und große Einsatzbereitschaft gezeigt wurden. Schließlich waren ja die Worte des Direktors für Kader und Bildung, daß der Lehrlingssport eine Tradition im TRO besitzt, verpflichtend für uns. Dementsprechend waren auch die Ergebnisse:

Männliche Jugend A

1. Michael Krinke
2. Gerd Schellhase
3. Jörg Kersten

Junioren

1. Bernd Stube
2. Hans-Joachim Stache
3. Martin Zillmer

Weibliche Jugend

1. Christine Frost
2. Bärbel Klee
3. Astrid Heer

Frauen

1. Birgit Thiele
2. Almuth Rummeld
3. Anke-Regina Gerlach

Stärkster Lehrling

1. Andreas Schermoks
2. Rolf Weber

Olaf Asdecker
Jugendredaktion der BS



Woche war. Die sportliche Betätigung kam dabei hinsichtlich der Sportarten nicht zu kurz. Auf dem Programm standen der Mehrkampf, eine Schwedenstaffel, ein Handballspiel, Volleyball und Fußball. Im Kraftsport ermittelten wir den stärksten Lehrling der Betriebsschule. Am Mehrkampf nahmen alle Lehrlinge teil, während die übrigen Disziplinen

Die letzte Fahrt vor der Jubiläums-30.

Am Montag, dem 24. Mai 1976, schlugen die Begeisterungswellen der Friedensfahrt noch einmal hoch! Der Berliner Jahn-Sportpark war das Ziel der letzten Etappe der 29. Friedensfahrt.

Im Stadion hatten auch Platz genommen, der Generalsekretär der SED, Genosse E. Honecker, und Mitglieder des auf dem IX. Parteitag neugewählten Politbüros des ZK der SED, unter ihnen der Vorsitzende des Staatsrates der DDR, Genosse W. Stoph, und der Vorsitzende des Ministerrates der DDR, Genosse H. Sindermann, von den Zuschauern herzlich und auf sportliche Art und Weise begrüßt. Mit einem großen Strauß, roter Nelken gratulierten junge Sportler Genossen E. Honecker zu seiner Wahl als Generalsekretär des ZK der SED.

Vor der Ankunft der „Ritter des Pedals“ fand das Spiel der Fußball-Toto-Sonderziehung zwischen dem BFC DYNAMO und dem HFC CHEMIE statt. Das Ergebnis von 3:1 wurde vom hauptstädtischen Publikum mit Wohlwollen notiert, hat man doch den Vizemeister der Fußballsaison 1975/76 in seiner Stadt, der sich auch diesmal überlegen durchsetzte.

Auch die zukünftigen „Kapitäne der Landstraße“ wurden in Auswertung ihrer „Kleinen Friedensfahrt“ der Berliner Schulen zu Siegern gekürt. Welch ein Gefühl, im gefüllten Stadion so kurz vor den ganz „Großen“! Danach sorgten Schlagerinterpreten, sowie der Fanfarenzug der SG DYNAMO Potsdam-Stadt, für die richtige Stimmung im Stadion.

Der Höhepunkt war erreicht, als die Fahrer die Tartanbahn erreichten. Den packenden Kampf auf den letzten Metern konnte H.-J. Hartnick vor dem Polen J. Kowalski für sich entscheiden. Mit begeistertem „Sport

frei“, ...7, 8, 9, 10 Klasse“ und „Hoch soll er leben“ wurde der Etappensieger von den rund 25 000 Berlinern am Ziel gefeiert, die auf dem letzten Stück dieser Fahrt die Fahrer in altbewährter Weise anfeuerten und das Ehrenpalier bildeten.

Ein schöner Erfolg für unseren Hans-Joachim, der so sein Gelbes Trikot endgültig verteidigte, der erster der Gesamteinzelwertung wurde. Einer der ersten Gratulanten war der Genosse E. Honecker. Aber an dieser Stelle soll keine umfassende Auswertung des 29. Course de la Paix erfolgen, das ist von Spezialisten in der Presse, beim Rundfunk und Fernsehen bereits vorgenommen worden.

Wir gratulieren S. Szozda zum zweiten und G. Lauke zum dritten Platz der Gesamteinzelwertung.

Das höchste Treppchen bei der Gesamtmannschaftswertung konnten unsere sowjetischen Sportfreunde erklimmen, geschmückt mit den blauen Trikots und dem Symbol des Friedens, der Picasso-Taube, gefolgt von unseren Jungs und der polnischen Mannschaft. Beifallsstürme bei der Ehrenrunde waren ein Stück des Lohnes für diese hervorragenden Leistungen. Natürlich auch ihnen allen unseren herzlichen Glückwunsch!

Bei all diesen Erfolgen für unsere Mannschaft fiel der Wermutstropfen kaum ins Gewicht, daß M. Schiffner auf der letzten Etappe sein Violett-Trikot an den Bulgaren M. Michailow abgeben mußte. Wo es doch in den letzten Jahren nicht so recht klappte, und viele Anhänger des Radsports mehr erwarteten.

Diese Begeisterung, das Mitgehen der Menschen am Straßenrand bei Sonne und Regen ist typisch, ist ein Teil der ehemaligen Atmosphäre dieser Fahrt auf den Straßen des Friedens.

Reinhard Rychlik

Auch im Klubhaus: „Alle neuere“

Vielen TROjanern ist sie bestimmt schon aufgefallen, die neue Freiluft-Kegelbahn im Klubhausgarten. Am 7. Mai wurde diese neue Volkssportanlage ihrer Bestimmung übergeben.

Alle Kollektive des TRO haben hier die Möglichkeit, ein geselliges Beisammensein auf sportliche Art zu gestalten. Anmeldungen zum Benutzen der Kegelbahn sind im Sportbüro, Konstruktionsgebäude, Zimmer 305, Tel.: 22 80 abzugeben.

Allen interessierten Kollegen ein kräftiges „Gut Holz“!

Rau
Sportkommission

Neu bei „Dietz“

W. I. Lenin: **Über das Parteiprogramm** — 552 Seiten, Leinen 9,50 M. Das Programm der marxistisch-leninistischen Partei gibt Antwort auf die Frage nach dem Ziel und den Aufgaben ihres revolutionären Kampfes. Es weist zugleich Weg und Methoden zu ihrer Erfüllung. Die Materialien des vorliegenden Sammelbandes veranschaulichen, welche entscheidende Bedeutung W. I. Lenin

dem Parteiprogramm beimaß. Er betrachtete es als theoretische und politische Grundlage für den Zusammenschluß der klassenbewußten Arbeiter in der Partei.

12 – der König der Räuber

1	2		3	4	5
	6		7		
8	9			10	11
12		13	14		
15	16		17	18	19
20				21	
	22				
23			24		

Waagrecht: 1. Ausdrucksform, 3. erzählende Dichtung, 6. Darstellerin unbefangener Mädchen, 8. Goldgewicht in Guinea, 10. Gewässer, 12. Operette von Millöcker, 15. niederländische Stadt, 20. Gefrorenes, 21.



Papageienvogel, 22. Begründer der Sowjetunion, 23. kleinster Teil eines Elementes, 24. Zitterpappel.

Senkrecht: 1. Rauchtobak, 2. spanischer Mädchennamen, 4. argentinische Währungseinheit, 5. schweizer Maler, gest. 1940, 7. Volksstamm in Sambia, 9. Porzellanschnecke, 11. einjähriges Fohlen, 13. Walddämon, 14. japanische Währungseinheit, 15. Bezirk der DDR, 16. europäische Hauptstadt, 17. Nebenfluß der Donau, 18. Entenvogel, 19. Radteil.

Auszeichnung der Sieger der Kreiswehrspartakiade der Köpenicker GST-Grundorganisation.

Fotos: Schurig

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation des VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“, 116 Berlin, Wühlmühlhofstraße. Tel.: 639 25 34/25 35. Verantwortlicher Redakteur: Ruth Meiseger. Redaktionssekretärin: Ingrid Winter. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 30 2 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Neues Deutschland, 108 Berlin. Die Redaktion erhielt 1970 den Ehrentitel „Kollektiv der deutsch-sowjetischen Freundschaft“ und 1973 die „Artur-Bekker-Medaille“ in Bronze und 1974 die silberne Ehrennadel der DSF.

Eröffnung der
Kreis-MMM

Am Freitag, dem 28. Mai 1976, wurde durch unseren amtierenden Werkdirektor, Genossen Dr. Dieter Herold, die MMM auf Kreisebene im TRO-Klubhaus eröffnet. Neben dem TRO waren an dieser noch andere Betriebe beteiligt.

Bei der Eröffnung waren u. a. anwesend, Genosse Dr. Wolfgang Herger, Leiter der Abteilung Jugend beim Zentralkomitee der SED, der 1. Stellvertreter des Bezirksbürgermeisters, Genosse Friedel, Genosse Eliaschewitz, Sekretär der Kreisleitung der SED, Genosse Wolfgang Schellknecht, Parteisekretär des TRO, Genosse Hans Fischbach, Vorsitzender der BGL des TRO, und natürlich Kollegen unseres Werkes.

FDJ-Sekretär Petra Lüdecke begrüßte die Gäste und zog die Bilanz der Parteitaginitiative. Dann übernahm Hartmut Lube die Führung durch die übersichtliche Ausstellung. Ein junger Facharbeiter aus dem V-Aufgebot, ein junger Genosse, der im V-Betrieb bleibt.

Durch die Gestaltung dieser MMM '76 wurde das Grundanliegen deutlich. Es ging um die Abrechnung der Parteitaginitiative und um den Beitrag der Jugend des VEB TRO zum X. Parlament der FDJ!

An den Ständen verbanden die Jugendlichen Zitate aus dem Programm der SED mit den von ihnen im Rahmen der MMM übernommenen Verpflichtungen. Und daß wir

Rechenschaftslegung und Ausblick in die Zukunft

uns sehen lassen konnten, bewiesen die ausgestellten MMM-Objekte oder die Berichte über den Erfüllungsstand unserer Jugendobjekte.

Das alles ist ein Stück Realisierung der Politik der Partei! Die Losung am Eingang der Ausstellung „Mit klugen Ideen und Taten bereiten wir unsere kommunistische Zukunft vor“ ist dafür bereicherter Ausdruck. Der Nutzen aus der MMM '76 betrug 1,7 Mio. Mark, 84,5 Prozent der Jugendlichen beteiligten sich daran, und 32 Prozent der Jugendlichen waren als Neuerer tätig, mit dem Stand vom April 1976.

Drei Exponate möchte ich näher vorstellen:

1. Gemeinsames MMM-Objekt – TUR – Dresden, Transformatorenwerk Reichenbach und TRO. Es beinhaltet 6 Punkte. Jedes Werk realisiert 2 Punkte.

TUR – Gewindewalzen von NE-Metallen
– Rollwagen für Mehrspindelbohrmaschinen
Reichenb. – Hebezeuge für schwere Werkstücke
– Lagerung von Teilen und Baugruppen

TRO – Erarbeitung einer neuen Technologie für das Gewindeschneiden
– Trennen von Eisen- und Nichteisenmetallen

Vom TRO aus wird dieses Vorhaben im Rahmen von „Ratio V“, 3. Etappe, verwirklicht. Eine große Sache, führen wir uns die Bedeutung des V-Betriebes für unsere gesamte Produktion vor Augen.

2. Die Übergabe der 3. sowjetischen Vertikalwickelmaschine, die von unseren Freunden aus Saporoshje kam, zu Ehren des IX. Parteitages an die Jugendbrigade „IX. Parteitag“. Die Brigade verpflichtete sich, mit dieser Maschine die durchschnittliche Arbeitsproduktivität in der Wickelerei um 30 Prozent zu steigern und 5000 Stunden Arbeitszeiteinsparung zu erbringen. Vorbereitet wurde die Übergabe durch die Lehrlinge des T-Bereiches. Als ich Elke

Werth vom Standpersonal fragte, was daran nun das Besondere sei, antwortete sie: „Eine solch hochproduktive Maschine für die Produktion vorzubereiten, als MMM-Objekt bzw. Jugendobjekt gestaltet, und daß 5 Jugendliche dabei einen Teil ihrer Facharbeiterprüfung als Maschinen- und Anlagenmonteur ablegen konnten.“

3. Universalgerät zur stationären Krankenpflege

Manch einer mag sich gewundert haben, wie kommt so ein Gerät in die TRO-Messe? Aber hierbei handelt es sich um ein MMM-Objekt, das aus einem Patenschaftsvertrag zwischen der Klasse AM 52 der BS des TRO und einer Seminargruppe der medizinischen Fachschule Berlin-Buch hervorging. Das in Zusammenarbeit zwischen den beiden Kollektiven entstandene Gerät besteht aus einem fahrbaren Geräteträger, wobei die untere Ebene als Ablage und zum Transport nichtsteriler Stoffe, Materialien und Gegenstände genutzt wird. In Auswertung aller Gegebenheiten und durch Gespräche mit medizinischem Personal entstand dieses Messeexponat, das der besseren Betreuung der Patienten dient.

Nutzen: 10 000 Mark

Übrigens: Gemeinsam mit dem Partner kämpfen die Lehrlinge um den Titel „Kollektiv der DSF“, das gesellschaftspolitische und kulturelle Leben wird zusammen gestaltet.

In Zukunft geht es auch darum, die Arbeit innerhalb der MMM-Gruppen effektiver zu gestalten, indem alle Mitglieder noch kontinuierlicher einbezogen werden, ihre Überlegungen gefordert und verwendet werden.

Genosse Dr. Herger sagte: „Die MMM ist ein Teil der FDJ-Arbeit, ist politische Arbeit und muß als solche erkannt werden. Die Messe hinterließ bei mir einen tiefen Eindruck.“

Allen, die mithalfen die Messe vorzubereiten und erfolgreich abzuschließen, Wolfgang Bauroth voran, herzlichen Dank!

Reinhard

Auf unserem Bild (unten links) erklärt Michael Kresner das Universalgerät zur stationären Krankenpflege

Fotos: Schurig

Jugendbrigade „IX. Parteitag“, 0



30 Prozent Steigerung

Wir haben mit großer Aufmerksamkeit und Interesse den Verlauf des IX. Parteitages verfolgt. Wir sind beeindruckt von der großartigen Bilanz bei der Erfüllung der Beschlüsse des VIII. Parteitages, die der Genosse Erich Honecker in seinem Bericht darlegte. Wir selbst haben an unserem eigenen Leben diese enorme Entwicklung verfolgen können, besonders durch die Verbesserung unserer Arbeits- und Lebensbedingungen. So haben wir neue Maschinen erhalten und konnten einen Pausenraum gestalten. Vier Freunde haben sich zu Facharbeitern qualifiziert, bzw. werden sich qualifizieren.

Aus unserer eigenen Entwicklung und der unseres Betriebes können wir nur bestätigen, daß Existenz und Perspektive unserer Republik untrennbar verbunden sind mit der Entwicklung der Sowjetunion. Bei uns im TRO ist die Festigung unseres Bruderbundes mit der Sowjetunion und der Freundschaft zum Leninischen Komsomol ein Herzensbedürfnis jedes FDJlers. Fünf Jugendfreunde unseres Trafobaus stehen im persönlichen Leistungsvergleich zu Komsomolzen aus dem Trafobau des Werkes Saporoshje-Transformator.

Unsere Jugendbrigade arbeitet an neuen Vertikalwickelmaschinen, die uns unsere sowjetischen Freunde in Saporoshje als Rationalisierungsmittel übergeben haben. Am 21. Mai übernahmen wir die dritte Vertikalwickelmaschine. Wir sehen die schnelle Inbetriebnahme und volle Auslastung der Maschine durch unsere Jugendbrigade als unseren würdigen Beitrag zum IX. Parteitag der SED an.

Wir verpflichten uns, in der Wickelerei die durchschnittliche Arbeitsproduktivität mit dieser Maschine um 30 Prozent zu steigern und 5000 Stunden Arbeitszeit einzusparen. Zur Realisierung dieser hohen Aufgabenstellung arbeiten wir nach persönlich-schöpferischen Plänen, mit denen wir um höchste Produktionspläne kämpfen.

